

Der IHK-Konjunkturbericht Jahresbeginn 2014

in der Region Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein





Die Wirtschaft in der Region

Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein zu Jahresbeginn 2014

Aufschwung in Sicht

Die regionale Wirtschaft ist gut ins Jahr 2014 gestartet. Sie hat das Zwischentief der ersten Jahreshälfte 2013 deutlich überwunden und den weiteren Aufschwung in Sichtweite. 39 Prozent der Betriebe berichten über eine aktuell gute Geschäftslage. Das sind 8 Prozentpunkte mehr als im Spätsommer. Umgekehrt ist der Anteil unzufriedener Betriebe leicht von 15 auf 14 Prozent zurückgegangen. Noch deutlicher gesteigert hat die regionale Wirtschaft ihre Geschäftserwartungen. Jetzt rechnen für das gerade begonnene Jahr 45 Prozent (nach zuvor 36 Prozent) mit einer verbesserten Geschäftsentwicklung, während nur noch 11 Prozent (zuvor: 13 Prozent) eine Eintrübung befürchten. Der bereits zuletzt gestiegene IHK-Konjunkturklimaindex hat damit beschleunigt auf fast 30 Punkte zugenommen. Diese Zahl war zuletzt im Frühsommer 2011 übertroffen worden. Dies ist das Ergebnis der gemeinsamen Konjunkturumfrage der IHKs Düsseldorf und Mittlerer Niederrhein, an der sich gut 800 Betriebe mit 80.000 Beschäftigten beteiligt haben.

Diese Aufwärtsentwicklung ist solide: In sämtlichen Wirtschaftszweigen überwiegen sowohl bei der aktuellen Lagebeurteilung als auch bei den Geschäftserwartungen die positiven Äußerungen gegenüber den Negativstimmen. Am besten ist dabei die Geschäftslage bei den unternehmensnahen Dienstleistern. Insbesondere der Großhandel und die Vorleistungsgüterproduzenten melden eine merklich bessere Lage als in der Vorumfrage. Letztere sind nach einer starken Verbesserung für den weiteren Jahresverlauf am optimistischsten. Kaum weniger zuversichtlich äußern sich die bereits zuvor schon optimistischen Großhändler und Dienstleister.

Allerdings ist zu erwarten, dass der Aufschwung vorerst noch ohne besondere Dynamik bleibt. Für einen lediglich moderaten Wachstumskurs sprechen die nur leicht steigenden Inlandsinvestitionen. Darüber hinaus belastet die Energiewende vor allem Industriebetriebe. Chancen gehen von einem robusten Arbeitsmarkt aus, der bereits zu steigenden Einkommen und Konsum geführt hat.

Geschäftslage und Erwartungen in der Wirtschaft Düsseldorf | Mittlerer Niederrhein

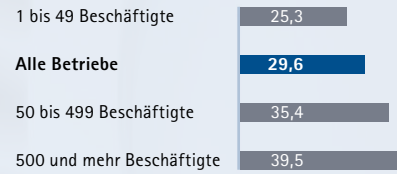


IHK-Konjunkturklimaindex



Geometrischer Mittelwert aus dem Saldo der „gut“- und „schlecht“-Meldungen bei der Lagebeurteilung und der „günstiger“- und „ungünstiger“-Meldungen bei den Erwartungen (neutral = 0)

IHK-Konjunkturklimaindex nach Betriebsgrößenklassen Jahresbeginn 2014

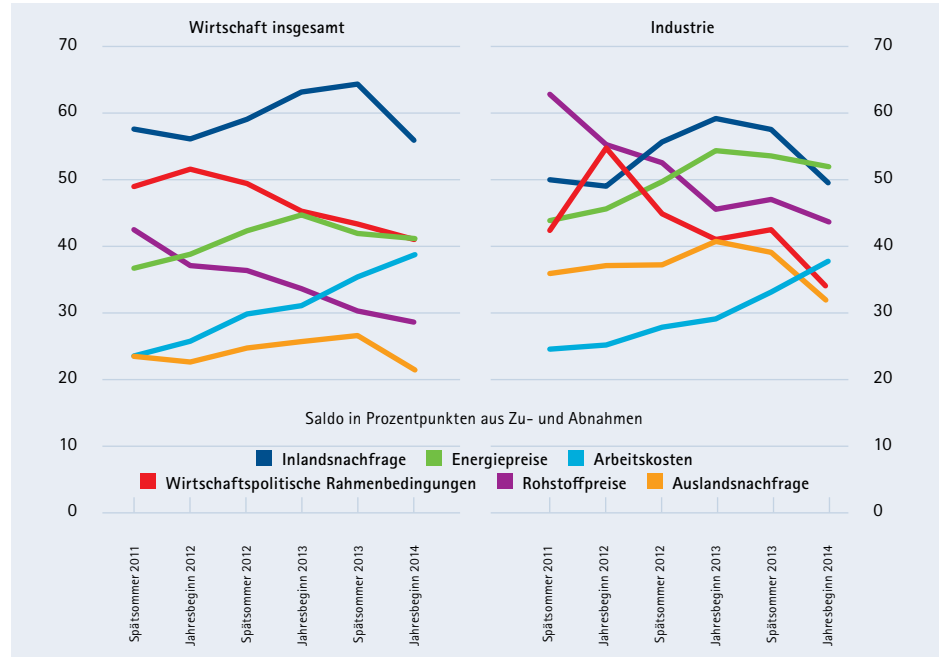


Geometrischer Mittelwert aus dem Saldo der „gut“- und „schlecht“-Meldungen bei der Lagebeurteilung und der „günstiger“- und „ungünstiger“-Meldungen bei den Erwartungen (neutral = 0)

Industrie fürchtet höhere Energiepreise

Die Konjunkturrisiken werden insgesamt – mit einer Ausnahme – geringer als zuvor eingeschätzt. Nur die Entwicklung der Arbeitskosten sehen immer mehr Betriebe als Risiko (jetzt knapp 40 Prozent). Am stärksten besorgt die Wirtschaft die Entwicklung der Inlandsnachfrage. Dies gilt aber nur noch für 56 Prozent aller Betriebe nach zuvor noch 65 Prozent. Immer mehr Unternehmen gehen also von einer stabilen Binnenkonjunktur aus. Auch sehen die Firmen in der Auslandsnachfrage immer weniger ein Risiko. Für die Industrie ist im Jahre 2014 die Energiepreisentwicklung am bedeutsamsten. Für 52 Prozent der Industriebetriebe besteht hier ein wesentliches Konjunkturrisiko. Gründe sind die Herausforderungen der Energiewende und der ungewisse Ausgang des EU-Beihilfverfahrens.

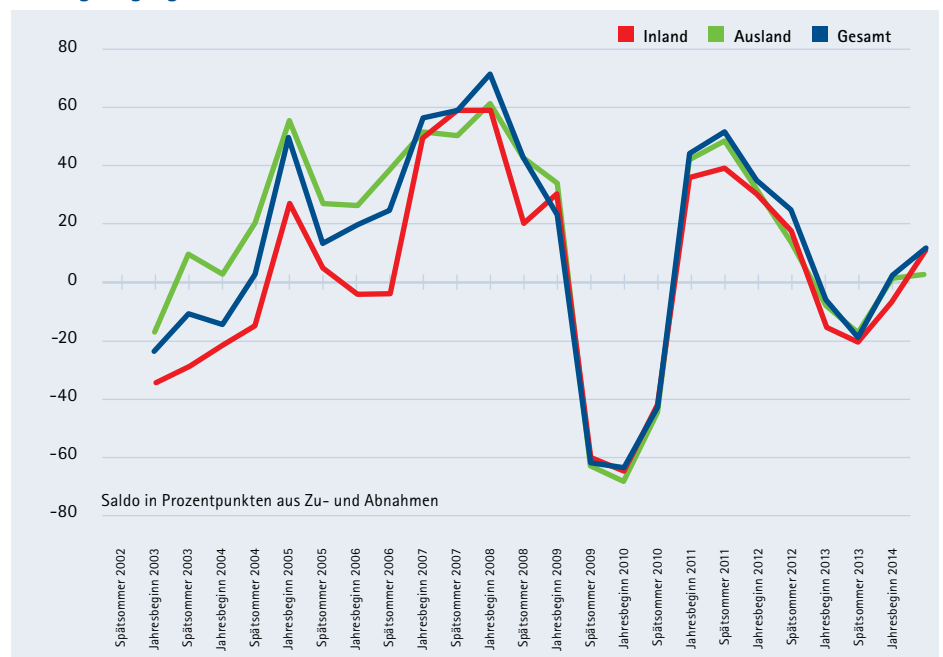
Risiken für die Konjunkturentwicklung



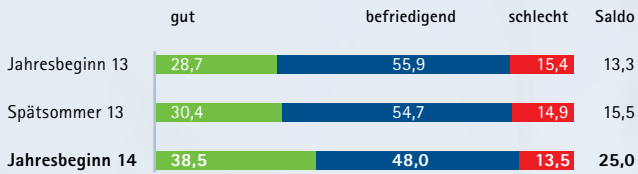
Inlandsnachfrage wächst wieder moderat

Erstmals seit zwei Jahren berichtet die Industrie über steigende Aufträge aus dem Inland. Rund die Hälfte der Betriebe erwartet, dass sich dieser Trend fortsetzt. Weniger als 10 Prozent gehen von einer rückläufigen Inlandsnachfrage aus. Damit hat sich diese am aktuellen Rand besser als die Auslandsorders entwickelt. Deutlich ist der Umschwung bei den Vorleistungs- und bei den Investitionsgüterproduzenten. Die bislang verhaltene Auslandsnachfrage spricht für ein zunächst nur moderates Wachstum. Angesichts optimistischer Exporterwartungen der Industrie dürften aber allmählich auch wieder Impulse aus dem Ausland kommen. Insgesamt erwarten insbesondere die Vorleistungsgüterproduzenten dort eine Absatzsteigerung, während die Investitionsgüterhersteller sich zurückhaltender als bislang äußern.

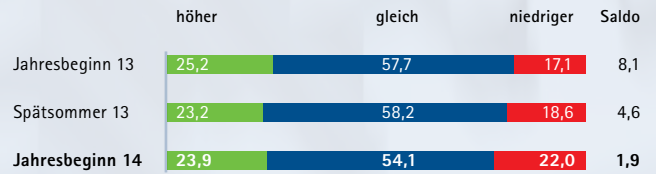
Auftragseingänge in der Industrie (inkl. Bauwirtschaft)



Beurteilung der Geschäftslage zur Zeit*



Beschäftigtenzahlen im Vergleich*

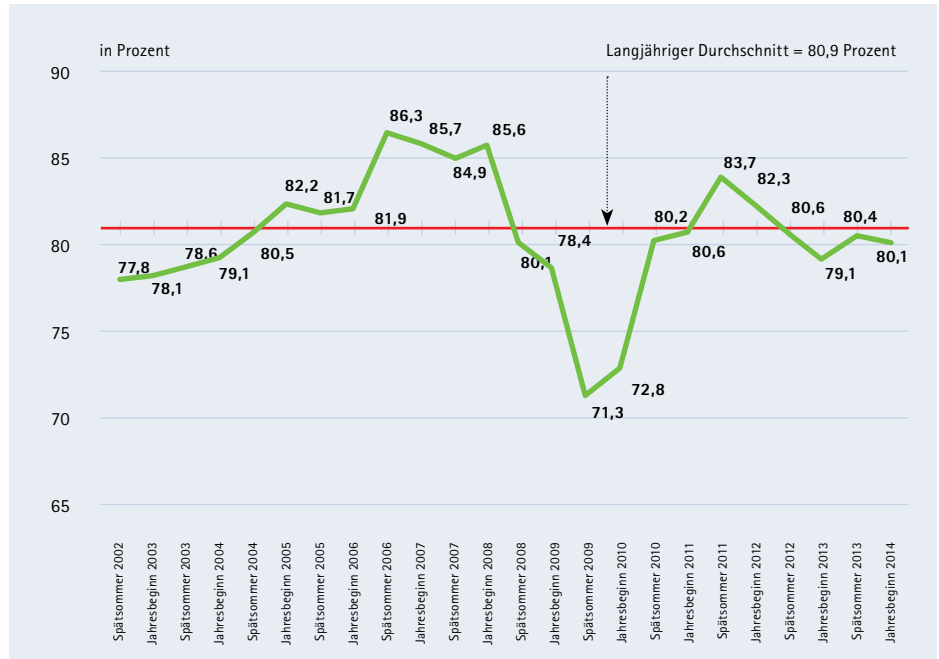


*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

Kapazitätsauslastung erneut nur unterdurchschnittlich

Mit gut 80 Prozent ist die durchschnittliche Auslastung der Fertigungskapazitäten im Produzierenden Gewerbe geringfügig gesunken. Sie bleibt so noch unter ihrem langjährigen Durchschnitt. Die Entwicklung war dabei je nach Branche unterschiedlich. Im Verarbeitenden Gewerbe ist die Auslastung in allen Sparten leicht gestiegen, übertrifft aber nur bei den Investitionsgüterproduzenten die 80-Prozent-Marke. Die übrigen Sparten werden durch Kapazitätserweiterungen der letzten Jahre sowie die bislang noch verhaltene Konjunkturbelebung gebremst. Die Bauwirtschaft konnte zwar ihre zuvor extrem hohe Auslastung nicht halten, mit 82,5 Prozent sind die Betriebe im Durchschnitt aber erneut überdurchschnittlich ausgelastet. Grund sind die vielen Infrastruktur- und Wohnungsbauprojekte in der Region.

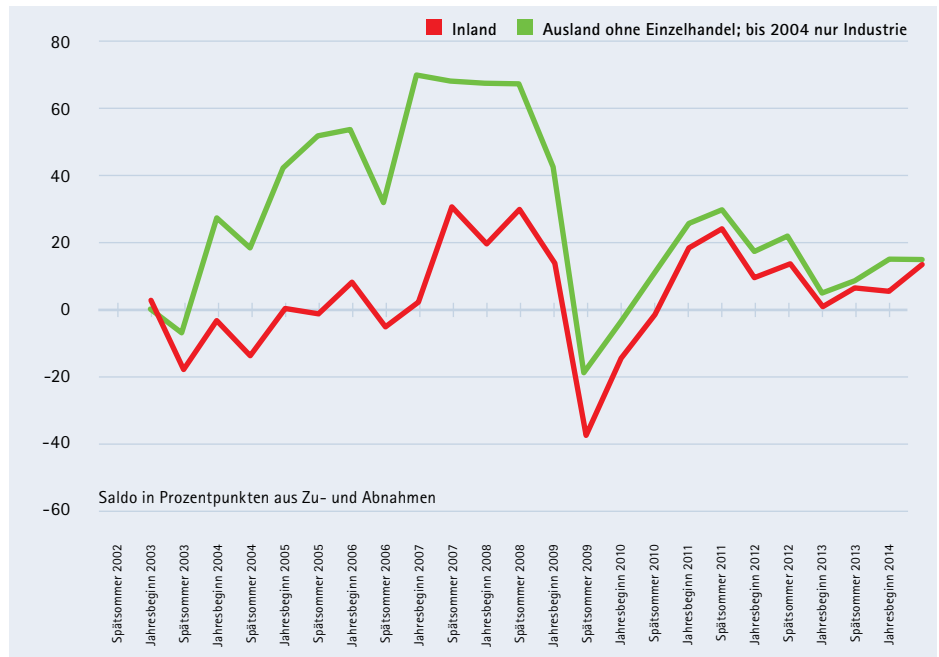
Kapazitätsauslastung in der Industrie (inkl. Bauwirtschaft)



Betriebe erhöhen Inlandsinvestitionen

Die Investitionstätigkeit der regionalen Wirtschaft kommt weiterhin nicht in Schwung. Angesichts des positiven Geschäftsklimas wäre hier mehr zu erwarten gewesen. Seit vier Jahren überwiegen zwar die Betriebe, die für ihre hiesigen Standorte die Investitionsbudgets ausdehnen möchten – aber nur leicht. Bei den Investitionsgüterherstellern ist ein Schwenk zum Positiven eingetreten, während die Bauwirtschaft eher weniger als zuvor investieren will. Wie auch im letzten Spätsommer wollen mehr Betriebe ihre Auslandsinvestitionen steigern als zuvor. Insgesamt ist rund ein Drittel der Industriebetriebe dort aktiv, vor allem die Vorleistungsgüterproduzenten stärker als bislang. Ihr Fokus liegt in der Verbesserung von Vertriebsstrukturen.

Investitionspläne (nur Betriebe mit Investitionen)



Geschäftserwartungen*

	günstiger	gleich bleibend	ungünstiger	Saldo
Jahresbeginn 13	30,5	47,1	22,4	8,1
Spätsommer 13	36,1	50,6	13,3	22,8
Jahresbeginn 14	44,8	44,7	10,6	34,2

Erwartete Verkaufspreise*

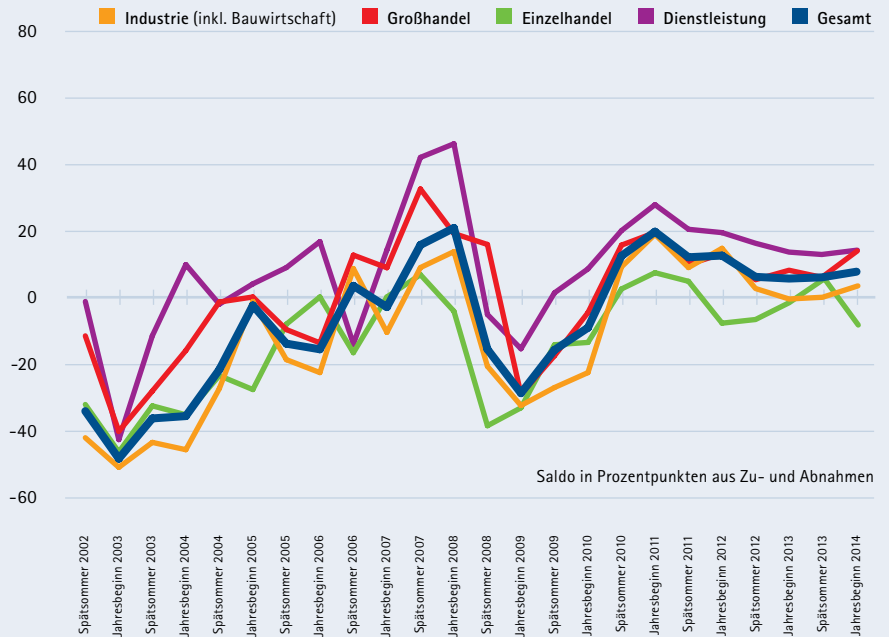
	steigend	gleich bleibend	sinkend	Saldo
Jahresbeginn 13	34,1	57,4	8,5	25,6
Spätsommer 13	28,5	64,5	7,1	21,4
Jahresbeginn 14	33,9	58,5	7,6	26,3

*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

Keine Dynamik auf dem Arbeitsmarkt

Der Beschäftigungsaufbau hat sich bis zuletzt fortgesetzt. Auch für das laufende Jahr überwiegen leicht die Pläne zum Personalaufbau. Dies ist ununterbrochen seit vier Jahren zu beobachten, einer so langen Zeit wie nie zuvor. Zusätzliche Arbeitskräfte werden hauptsächlich durch Zuwanderung und aus der Stillen Reserve gewonnen. Im Baugewerbe und im Verarbeitenden Gewerbe dürfte die Beschäftigung in etwa stagnieren. Die Großhändler haben ihre bereits zuletzt positiven Beschäftigungspläne noch einmal erhöht. Dagegen möchten die Einzelhändler ihren Mitarbeiterstamm reduzieren. Die Knappheit von Fachkräften verhindert eine größere Dynamik beim Beschäftigungsaufbau. Jeder dritte Betrieb berichtet von Schwierigkeiten, Vakanzen zu besetzen. Dies betrifft vor allem Baubetriebe und Investitionsgüterproduzenten.

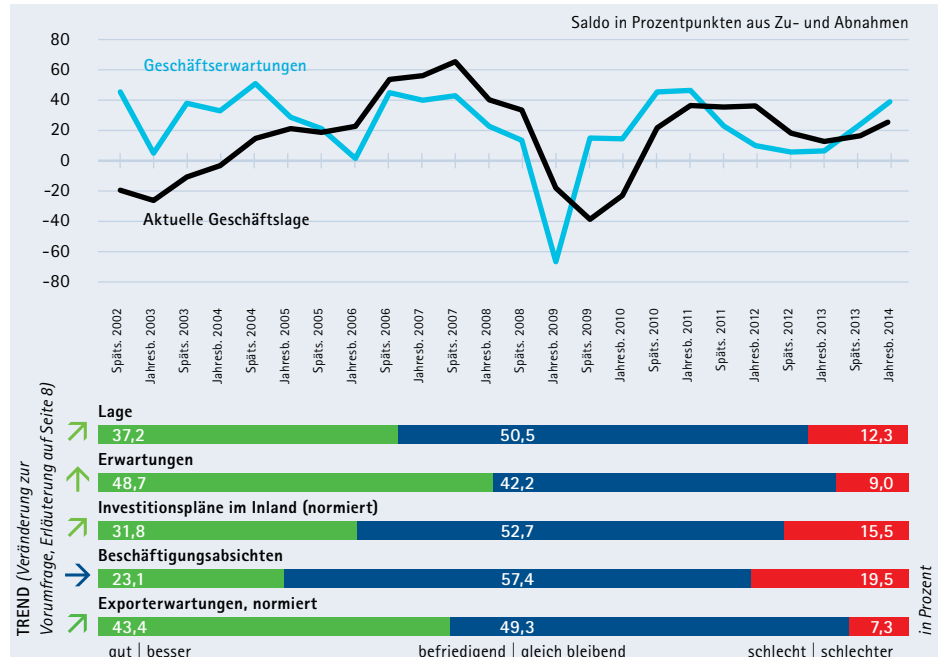
Beschäftigungserwartungen



Industrie: Nochmals bessere Aussichten

Deutlich verbessert haben sich die Konjunkturerwartungen in der Industrie. Gut 50 Prozent der Betriebe aus der Vorleistungs- sowie aus der Ge- und Verbrauchsgüterindustrie erwarten eine Lageverbesserung. Im Spätsommer 2013 war es nur jedes dritte Unternehmen gewesen. Stabil bei etwa 40 Prozent ist der Anteil der Optimisten in der Investitionsgüterindustrie. Positive Absatzhoffnungen hegen die Vorleistungs- und die Investitionsgüterproduzenten für das In- wie für das Auslandsgeschäft. Die weniger exportaffinen Hersteller von Ge- und Verbrauchsgütern setzen dagegen für 2014 deutlich auf das Inlandsgeschäft. Besonders gut ist die Lage aktuell bei den Herstellern von Metallerezeugnissen, in der Glas- und Keramikindustrie sowie im Maschinenbau. Optimistisch sind die Lebensmittel-, die Chemie- und die Elektroindustrie.

Konjunkturindikatoren in der Industrie Jahresbeginn 2014



Erwartete Beschäftigtenzahl*

	steigend	gleich bleibend	sinkend	Saldo
Jahresbeginn 13	20,8	64,0	15,2	5,6
Spätsommer 13	19,8	66,5	13,8	6,0
Jahresbeginn 14	21,9	63,4	14,7	7,2

Arbeitskräftemangel*

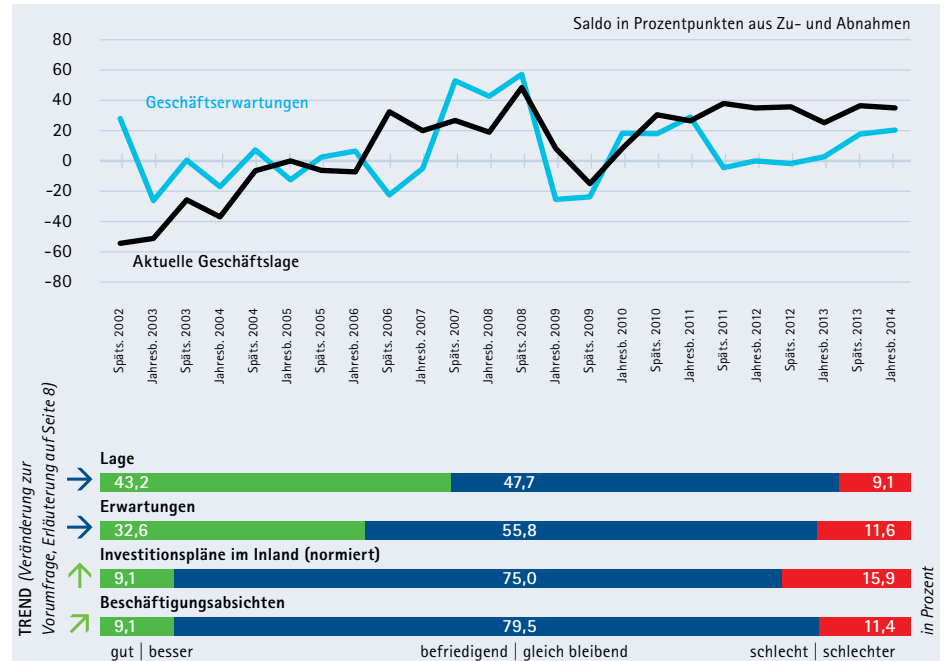
	bei Fachkräften		bei Hilfskräften	
	ja	nein	ja	nein
Jahresbeginn 13	33,2	66,8	6,6	93,4
Spätsommer 13	32,3	67,7	7,8	92,2
Jahresbeginn 14	32,1	67,9	7,9	92,1

*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet.

Bauwirtschaft: Lage unverändert gut

Seit vier Jahren meldet die regionale Bauwirtschaft eine stabil gute Geschäftslage. Dies hatte die Branche in den letzten drei Jahren auch jeweils zutreffend vorhergesehen. Seit letztem Spätsommer überwiegen wieder merklich die Optimisten, die von steigenden Geschäftsaktivitäten ausgehen. Zuletzt konnten wieder mehr Baubetriebe steigende als sinkende Neuaufträge verbuchen (Inland: 33 gegenüber 17 Prozent). Auch die Absatzerwartungen sind bei mehr Betrieben gestiegen (27 Prozent) als gesunken (8 Prozent). Beides lässt sich im Wesentlichen auf den Tiefbau zurückführen, der anhaltend von vielen Infrastrukturprojekten profitiert. Die Baubetriebe planen jedoch keinen Beschäftigungsaufbau, insbesondere, weil sie zu wenig passende Fachkräfte finden. Als wichtigstes Konjunkturrisiko schätzen zwei Drittel der Betriebe die Arbeitskosten ein.

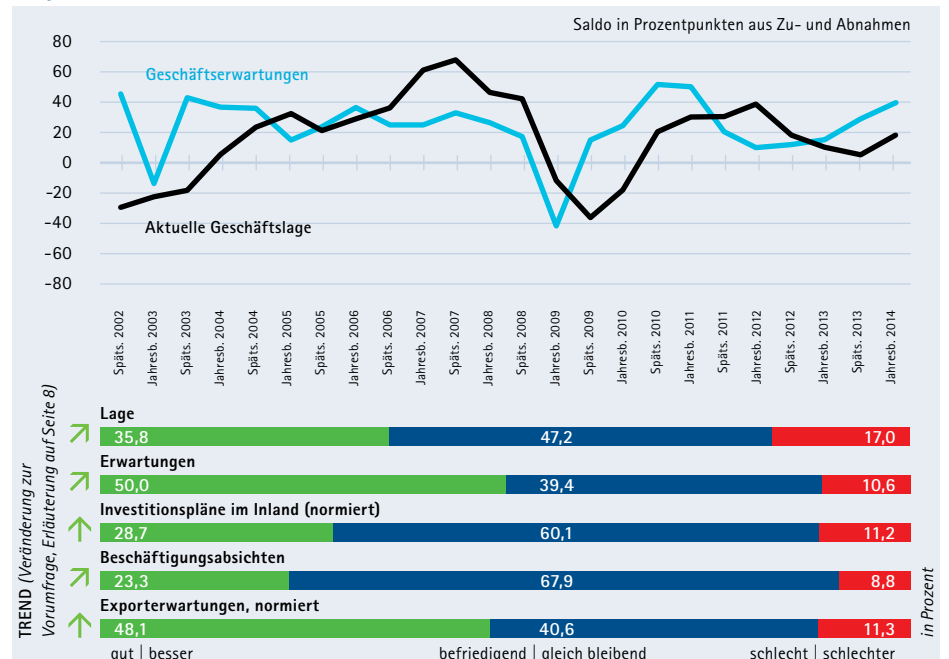
Konjunkturindikatoren in der Bauwirtschaft Jahresbeginn 2014



Großhandel: Tiefpunkt überwunden

Seinen konjunkturellen Tiefpunkt hat der Großhandel überwunden. Der saldierte Lageindikator erhöhte sich um 13 auf jetzt 19 Punkte. Auch die bereits im letzten Spätsommer positiven Konjunkturerwartungen für das Jahr 2014 haben sich weiter verbessert. Der Erwartungsindikator erreicht mit 39 Punkten einen um 11 Punkte höheren Wert. Dabei setzen die Großhändler sowohl auf ein anziehendes Inlands- wie Auslandsgeschäft. Ihre Beschäftigungspläne sind insgesamt wieder expansiver. Auch ihre Zurückhaltung bei den Investitionsplänen haben die Großhändler aufgegeben: 29 Prozent möchten in diesem Jahr mehr als bisher investieren, nur noch 9 Prozent weniger. Ihre aktuelle Lage beurteilen erneut die produktionsnahen Großhändler besser als die konsumnahen, während beide Sparten ähnlich gute Erwartungen hegen.

Konjunkturindikatoren im Großhandel Jahresbeginn 2014



Geplante Investitionsausgaben (Inland)*

nur Unternehmen mit Investitionen

	steigend	gleich bleibend	sinkend	Saldo
Jahresbeginn 13	25,8	55,3	18,9	6,9
Spätsommer 13	23,2	59,4	17,4	5,8
Jahresbeginn 14	28,3	57,2	14,5	13,8

Geplante Investitionsausgaben (Ausland)*

ohne Einzelhandel; nur Unternehmen mit Auslandsinvestitionen

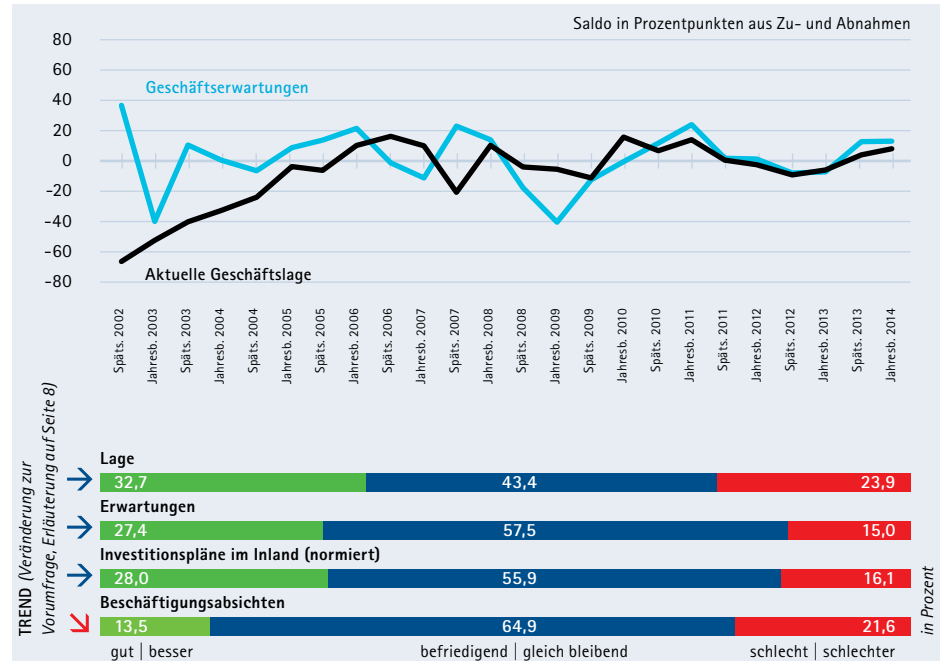
	steigend	gleich bleibend	sinkend	Saldo
Jahresbeginn 13	26,1	56,7	17,2	9,0
Spätsommer 13	22,0	70,8	7,1	14,9
Jahresbeginn 14	23,9	67,3	8,8	15,1

*Antworten aller beteiligten Unternehmen in Prozent. Die Antworten sind entsprechend den jeweiligen Beschäftigtenzahlen gewichtet. gewichtet.

Einzelhandel stabilisiert

Zum Jahresbeginn hat sich die Konjunkturlage im Einzelhandel leicht verbessert und ist damit so gut wie seit drei Jahren nicht mehr. Dennoch gibt das erreichte Niveau keinen Anlass zu Euphorie. Die Erwartungen sind nahezu unverändert leicht positiv. Trotz dieser positiven Grundtendenz bleibt der Einzelhandel das konjunkturelle Schlusslicht in der Region, und zwar jetzt wieder mit deutlichem Rückstand. Impulse für den Arbeitsmarkt dürften von der Branche nicht ausgehen, per Saldo sogar Beschäftigung abgebaut werden. Dennoch berichtet jeder dritte Händler über Fachkräftemangel. Aktuell sehr zufrieden sind die Lebensmittelhändler sowie die Fachgeschäfte mit Elektroartikeln, etwas verhaltener die Kfz-Händler. Leicht optimistisch sind die Kfz- und die Möbelbranche, deutlich zversichtlicher die Händler mit weißer Ware.

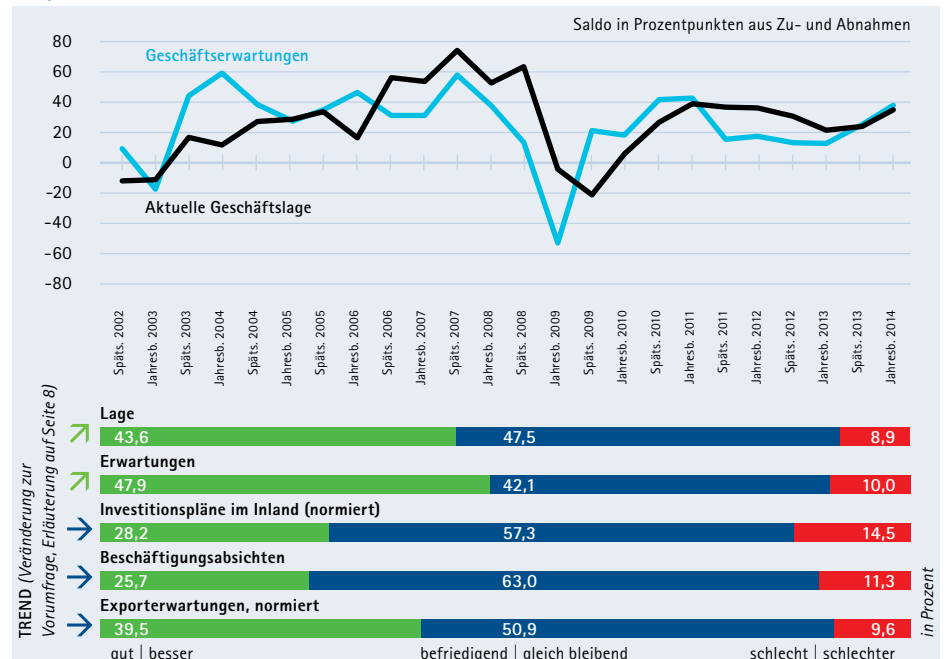
Konjunkturindikatoren im Einzelhandel (einschl. Kfz) Jahresbeginn 2014



Unternehmensnahe Dienstleister: Gutes Geschäftsklima

Bei den Dienstleistern ist zu Jahresbeginn 2014 das Geschäftsklima gut. Sie sind mit ihrer aktuellen Geschäftslage merklich zufriedener als noch im Spätsommer 2013. Auch ihre Erwartungen für das gerade begonnene Jahr haben sich deutlich verbessert. Entsprechend planen die Dienstleister in der Summe einen weiteren Personalaufbau. Lediglich im Verlagswesen und bei einzelnen Logistikparten könnte es zu Personalabbau kommen. Ihre schon zuvor leicht expansiven Investitionsabsichten hat der Dienstleistungssektor aufrechterhalten. Nur ein geringer Anteil der Betriebe, etwa im Verkehrsbereich, plant seine Budgets zu kürzen. Besonders gut ist weiter die Lage bei den Beratern und Wirtschaftsprüfern sowie in der Telekommunikation, besonders zversichtlich sind IT-Dienstleister und Unternehmensberater.

Konjunkturindikatoren der Dienstleister Jahresbeginn 2014



IHK-Geschäftsklimaindex für alle befragten Wirtschaftszweige* zu Jahresbeginn 2014

Wirtschaftszweige	Index	Wirtschaftszweige	Index
Architektur- u. Ingenieurbüros, naturwissenschaftliche Untersuchung	55,2	GESAMTERGEBNIS	29,6
Werbung u. Marktforschung	54,1	Großhandel	28,7
GH m. sonstigen Maschinen, Ausrüstungen u. Zubehör	50,0	Metallerzeugung u. -bearbeitung	28,6
Glas, Keramik, Steineverarbeitung	49,9	Gesundheitswirtschaft	27,8
GH m. Metall- u. Kunststoffwaren f. Bauzwecke sowie Installationsbedarf	48,7	Baugewerbe	27,3
Informationswirtschaft	47,2	Lagerie u. Verkehrsdienstleistungen	25,6
IT-Dienstleistungen	45,9	GH m. sonstigen Gebrauchs- u. Verbrauchsgütern	25,0
Herstellung v. Nahrungs- u. Futtermitteln	40,0	GH m. Foto- u. optischen Erzeugnissen, elektrischen Haushaltsgeräten	23,7
Beratung u. wirtschaftsnahe Dienstleistungen	37,4	Handel m. Kraftwagen	22,9
Hochbau	36,9	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation u. sonstiges Ausbaugewerbe	22,2
GH m. Geräten d. Informations- u. Kommunikationstechnik	36,7	Gebäudebetreuung, Garten- u. Landschaftsbau	21,9
Dienstleistung insgesamt	36,2	GH m. Gebrauchs- u. Verbrauchsgütern	19,1
Metallerzeugnisse	35,6	Druckgewerbe	17,8
Sonstiger GH	34,1	Gummi- u. Kunststoffindustrie	17,7
Maschinenbau	33,0	EH m. sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- u. Einrichtungsbedarf (in Verkaufsräumen)	16,7
Landverkehr	32,7	GH m. Erzen, Metallen u. Metallhalbzeug	15,1
Chemische Industrie	32,4	Einzelhandel (einschließlich Kfz)	10,6
Unternehmensberatung	32,3	Apotheken	3,2
Verarbeitendes Gewerbe	32,1	EH m. sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	2,4
GH m. Holz, Baustoffen, Anstrichmitteln u. Sanitärkeramik	31,1	Datenverarbeitungsgeräte, elektrische u. optische Erzeugnisse	0,0
Herstellung v. Schneidwaren etc.	31,1	EH m. Geräten d. Informations- u. Kommunikationstechnik (in Verkaufsräumen)	-15,1
Produzierendes Gewerbe	31,1		
PR- u. Unternehmensberatung	30,8		

* mit zehn und mehr antwortenden Unternehmen

Ausgewählte wirtschaftsstatistische Daten für die Region Düsseldorf/Mittlerer Niederrhein

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Jun. 2013)	928.264 Personen	+0,8%	gegenüber Vorjahr
Arbeitslose (Jan. 2014)	102.789 Personen	+4,2%	gegenüber Vorjahr
Arbeitslosenquote* (Jan. 2014)	8,6%	8,3%	im Vorjahr
Gemeldete Stellen (Jan. 2014)	11.104 Stellen	+4,2%	gegenüber Vorjahr
Industrieumsatz** (Jan. bis Nov. 2013)	40.180 Millionen €	-0,5%	gegenüber Vorjahr
darunter: mit dem Ausland** (Jan. bis Nov. 2013)	19.809 Millionen €	+1,0%	gegenüber Vorjahr
Exportquote** (Jan. bis Nov. 2013)	49,3%	48,6%	im Vorjahr

* Errechnet aus Angaben für die einzelnen Agenturbezirke.

** Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden mit im Allgemeinen 50 und mehr tätigen Personen.

Quellen: Agenturen für Arbeit, IT.NRW, eigene Berechnungen.

Trendaussagen

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

... um mehr als 15 Prozentpunkte: ↑ | ... zwischen 7,5 und 15 Prozentpunkten: ↗
 ... zwischen -7,5 und 7,5 Prozentpunkten: →
 ... zwischen -15 und -7,5 Prozentpunkten: ↘ | ... um weniger als -15 Prozentpunkte: ↓

Industrie- und Handelskammer
zu Düsseldorf
Ernst-Schneider-Platz 1 · 40212 Düsseldorf

Ihr Ansprechpartner:
Gerd H. Diestler
Telefon: 0211 3557-210
Telefax: 0211 3557-379
E-Mail: diestler@duesseldorf.ihk.de
www.duesseldorf.ihk.de

Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein
Nordwall 39 · 47798 Krefeld

Ihr Ansprechpartner:
Rainer Növer
Telefon: 02151 635-350
Telefax: 02151 635-398
E-Mail: noever@krefeld.ihk.de
www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

Stand: Januar 2014
Branchenaufteilung seit
Spätsommer 2009 nach der WZ 2008